Die XLV. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-25475

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die XLV. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.

(Schluss.)

Direktor *Thomas* aus Zittau erstattet hierauf Bericht über die *Lichtmesskommission*. Diese hat sich in ihren Sitzungen vornehmlich mit den Vorschriften für das Photometrieren des Leuchtgases usw. beschäftigt. Es handelt sich dabei nicht nur um die notwendigsten Aufgaben der technischen Photometrie des Leuchtgases, sondern, als Vorbereitung für die Arbeiten der Internationalen Lichtmesskommission, auch um das Ergebnis aller auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen, namentlich in Bezug auf die Prüfung von Glühkörpern. Die Kommission hat sich ferner mit den Fragen der Messung der Flächenhelligkeit und der Lichtverteilung beschäftigt. Dabei stellte sich heraus, dass die Normen, die von den Ophthalmologen für die aus hygieinischen Gründen erforderlichen Beleuchtungsstärken aufgestellt worden sind, auf sehr unsichern Grundlagen beruhen und infolgedessen sehr verschieden ausgelegt und angewendet werden. Die Kommission erachtet es deshalb als im wesentlichen Interesse der Gastechnik liegend, in diese Fragen Klarheit zu bringen und zur Schaffung eindeutiger und verständiger Normen mitzuwirken. Die Tatsache des Bestehens von Ferngasleitungen hat veranlasst, die Frage einer etwaigen Veränderung der Leuchtkraft des unter hohem Druck auf weite Entfernungen transportierten Leuchtgases in Bearbeitung zu nehmen. Herr Hase hat seine Mitwirkung und die Ferngasleitung Lübeck-Travemüude für die Behandlung dieser Angelegenheit zur Verfügung gestellt; er hat sich ferner bereit erklärt, genaue Versuche in Betreff der Ermittelung des Druckverlustes in Leitungen vorzunehmen und darzulegen, inwieweit die Theorie mit den wirklichen Ergebnissen übereinstimmt. Augenblicklich ist diese Angelegenheit noch in Vorbereitung begriffen.

Den ersten Vortrag in der Versammlung des *zweiten Tages* hielt Kreisbaumeister *Rothe* aus Ahrweiler über das ländliche *Wasserversorgungswesen in der Rheinprovinz*, besonders im Regierungsbezirk Koblenz. Redner gab einen historischen Rückblick und schilderte die Entwickelung des Wasserversorgungswesens in den rheinischen Gemeinden. Bis jetzt sind im Regierungsbezirke Koblenz 293 Wasserleitungen ausgebaut. Der Regierungsbezirk Koblenz ist allen andern Bezirken voraus, wenn auch noch 75 % der Gemeinden keine Wasserleitungen besitzen. Fast alle Leitungen sind Gemeindeeigentum, nur wenige sind Privatunternehmungen; 249 nehmen ihr Wasser aus hochgelegenen Quellen. 44 Werke werden durch Grundwasser gespeist mit künstlicher Hebung.

Direktor *Reese* aus Dortmund gibt den Bericht der Kommission für Wasserstatistik. Die Beratungen beschränkten sich auf die Umgestaltung der Wasserstatistick unter Beteiligung einer grössern Anzahl von Wasserwerken. Die Erhebung soll nun alle fünf Jahre stattfinden. Redner verbreitet sich ferner über den Einfluss der Dürre im Jahre 1904 auf die Wasserversorgung. Dieser Einfluss hat bei den Grundwasserquellen sich dahin geäussert, dass mehr über eine Verunreinigung als über Mangel geklagt wurde, wogegen bei den Quellen selbst Mangel eintrat. Diesem Einfluss der Dürre könnte wirksam entgegengetreten werden durch die Errichtung von Talsperren.

Der Direktor der Wasser- und Lichtwerke Wiesbaden, *Halbertsma*, erläutert eine praktische Entnahme von Wasserproben zur chemischen Untersuchung.

Ueber hängendes Glühlicht spricht Professor *Drehschmidt* aus Berlin. Bei dem Wettbewerbe zwischen dem elektrischen und dem Gasglühlichte habe jenes vielfach den Vorrang gewonnen, weil es eine günstigere Verteilung des Lichtes gestatte, während beim Gasglühlicht ein Teil der erzeugten Helligkeit unbenutzt nach oben geworfen wird. Der Vortragende kommt zu dem Schlusse, dass heute bereits Konstruktionen vorhanden sind, die es dem Gasglühlicht gestatten, erfolgreich mit dem elektrischen Licht in Wettbewerb zu treten. Schliesslich spricht noch Direktor *Zollikofer* aus St. Gallen über die Ofenanlage und Feuerversorgung des neuen Gaswerks von St. Gallen.

Der *dritte* Versammlungstag begann mit einem Vortrage des Ingenieurs *Grahn* aus Hannover über die Bedeutung des Jahres 1901 für die Wasserwerke. Der Vortrag gipfelte in dem Satze: Sind die Techniker befähigt, die Ansprüche der Hygieiniker zufriedenzustellen? Der Redner glaubt diese Frage bejahen zu dürfen. Er gibt einen Rückblick auf die Entstehung der Wasserwerke und kommt nach längern Ausführungen auf den Prozess gegen die Direktoren des Gelsenkirchener Wasserwerkes zu sprechen, worauf sich eine ziemlich erregte Debatte zwischen ihm und Regierungsmedizinalrat Dr. *Salomon* entspann.

Professor Dr. *Kolkwitz* aus Berlin bespricht die Beurteilung der Talsperrenwässer vom biologischen Standpunkt. Als Leitsatz stellt der Redner auf: «Talsperren sind grosse segensreiche Einrichtungen für die Wasserversorgung, wenn sie gut gebaut und verwaltet werden.»

Es folgen die Berichte der Normalienkommission, der Erdstromkommission und weiter ein Vortrag über neuere Wasserwerke mit Gasmotorenbetrieb. Zum Schlusse wurden Vereinsangelegenheiten erledigt.

Miscellanea.

Erweiterung des städt. Elektrizitätswerkes Chur. Am 9. Juli hat die Gemeinde Chur mit Vierfünftel der stimmenden Bürger beschlossen das Elektrizitätswerk auszubauen und den betreffenden Kostenanschlag von 1 230 000 Fr. genehmigt. Die Auslagen verteilen sich gleichmässig auf die hydroelektrischen Anlagen an der Plessur und an deren südlichem Zufluss, der Rabiusa. Dem der Volksabstimmung zugrunde gelegten technischen Bericht entnehmen wir über die Anlagen einige Daten.

Die Stadt Chur hat im Jahre 1891 das, ursprünglich dem Betriebe einer Baumwollspinnerei im «Meiersboden» dienende Wasserwerk am Zusammenfluss der Plessur und der Rabiusa erworben, eine Anlage, die aus letzterem Gewässer eine Kraft von minimal nur 100 *P. S.* entnahm. Das an diese Wasserkraft angeschlossene städtische Elektrizitätswerk wurde im Jahre 1901 durch eine Dampfturbinenanlage von 300 *P. S.* erweitert, sodass es auch beim kleinsten Wasserstand über 400 *P. S.* verfügte. Da diese Leistung den Bedürfnissen der Stadt nicht mehr genügt, wurde die Gewinnung neuer Kraftquellen in Aussicht genommen in der Weise, dass unter Verlegung auch des hydroelektrischen Teils der Anlage nach «dem Sand» in grössere Nähe der Stadt, wo z. Z. die Dampfanlage steht, zunächst das *Rabiusawerk* umgebaut und (ohne die Dampfreserve) auf eine Leistung von minimal 250 *P. S.* und maximal 750 *P. S.* gebracht werden soll. Für eine spätere, voraussichtlich bald eintretende Periode soll das Werk durch eine zweite in der gleichen Zentrale auszunützende Wasserkraft aus der Plessur um minimal 755 *P. S.*, maximal 1165 *P. S.* vermehrt werden. Es stünden dann mit Einrechnung der Dampfturbine (300 *P. S.*) beim kleinsten Wasser 1300 *P. S.* zur Verfügung.

Beide Wasserkraftanlagen erfordern infolge des ungünstigen Bauterrains relativ teure Arbeiten für die Wasserfassung. Ausserdem ist beim Rabiusawerk mit 83,10 *m* Nettogefälle eine über 1000 *m* lange Druckleitung und beim Plessurwerk ein 1450 *m* langer Zuleitungsstollen von der Wasserfassung bis zum Wasserschloss erforderlich und von diesem aus bis zur Zentrale eine rund 800 *m* lange Druckleitung bei 58,20 Nettogefälle. Die Kosten sind für die beiden Wasserwerke zu 448 800 Fr. bezw. 554000 Fr. veranschlagt und erhöhen sich durch Korrektion und Erweiterung des Leitungsnetzes auf den eingangs erwähnten Betrag von 1 230 000 Fr.

Der VI. Tag für Denkmalpflege in Bamberg wird am 22. und 23. September stattfinden. Die folgenden Verhandlungen sind nach Mitteilungen der «Denkmalpflege» auf die Tagesordnung gesetzt:

Am 22. September: 1. Ueber Denkmalpflege und moderne Kunst von Konservator Dr. *Hager* aus München. 2. Ueber die Erhaltung alter Strassennamen, ein vergessenes Gebiet der Denkmalpflege, von Direktor Dr. *Meier* aus Braunschweig. 3. Ueber die geschichtliche und künstlerische Bedeutung des Berliner Opernhauses von Professor *Borrmann* aus Berlin. 4. Ueber Verzeichnung von beweglichen Kunstdenkmälern im Privatbesitz von Professor *Clemen* aus Bonn.

Am 23. September werden Oberbaurat *Hofmann* aus Darmstadt und Geh. Hofrat *v. Oechelhäuser* aus Karlsruhe über die Erhaltung des Heidelberger Schlosses sprechen. Zu gelegener Zeit soll ferner an einem der beiden Tage Bericht erstattet werden über das Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler durch Geh. Hofrat *v. Oechelhäuser* und über die Aufnahme der kleinen Bürgerhäuser durch Stadtbaurat *Schaumann* aus Frankfurt a. M. sowie Stadtbauinspektor Professor *Stiehl* aus Steglitz (in Verbindung mit einer Ausstellung der bis jetzt gesammelten Aufnahmen); ferner über die von Mitte September bis Mitte November in Strassburg stattfindende Ausstellung der Denkmalpflege im Elsass durch Professor *Wolff*.

Wenn es die Zeit gestattet, sollen noch die Fragen: Wie ist die öffentliche Meinung zugunsten der Denkmalpflege zu beeinflussen? von Provinzialkonservator *Büttner* aus Steglitz und «Ueber die Möglichkeiten der Verkehrsbewältigung zugunsten alter Tore und Türme an der Hand von Beispielen» von Provinzialkonservator Dr. *Burgemeister* aus Breslau und Stadtbaurat *Rehorst* aus Halle besprochen werden. Diese Verhandlungen gehen auf die Tagesordnung des nächsten Tages für Denkmalpflege über, soweit sie in Bamberg nicht erledigt werden können.

Für die beiden auf die Bamberger Versammlung folgenden Tage ist ein Ausflug nach Rothenburg a. d. Tauber und die Besichtigung der Wiederherstellungsarbeiten an der Sebalduskirche und an der Lorenzkirche in Nürnberg in Aussicht genommen.